

Eine Aufgabe, die sich lohnt

FACHTAG Integration als Herausforderung und Chance – nicht nur für Geflüchtete

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Rottach-Egern – Migration ist Tatsache, eine Aufgabe für die Gesellschaft – aber auch eine Chance. Am gestrigen Dienstag hat darüber der Fachtag „Migration – Chance für alle“ mit Vorträgen und einem Workshop im Seeforum in Rottach-Egern informiert.

80 Teilnehmer – Mitarbeiter von Behörden und Institutionen, Ehrenamtliche aus Vereinen und Helferkreisen – waren dazu der Einladung des Integrationsbeauftragten des Landkreises, Max Niedermeier, des Fördervereins PIA – Netzwerk Integration, der Beratungsdienste München und des Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO) sowie der Volkshochschule (vhs) Oberland gefolgt. Ziel war es, nach langer Zwangspause durch Corona haupt- und insbesondere ehrenamtlich Engagierte wieder ins Boot zu holen, die während der Lockdowns nicht mehr erreicht werden konnten. „Die Arbeit ist nicht leichter geworden“, machte Max Niedermeier deutlich – auch mit Blick auf den Schwund an Helfern und die Lage in Afghanistan.

„Die Migration hält uns weiter in Atem“, stellte der Rottacher Bürgermeister Christian Köck fest. Der Zugang durch Flüchtlinge in den vergangenen Jahren habe die



Rund 80 Teilnehmer begrüßten (v.l.) Vize-Landrat Jens Zangenfeind, Uwe Sonntag (AWO), Thomas Mandl (vhs) und Integrationsbeauftragter Max Niedermeier beim Fachtag „Migration – Chance für alle“.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Kommunen vor Herausforderungen gestellt. Die angespannte Immobiliensituation in der Region erschwerte die Unterbringung. Es sei das Verdienst der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, dass nun alles in geregelten Bahnen laufe. Auch der stellvertretende Landrat und Hausamer Bürgermeister Jens Zangenfeind dankte allen, die das leisteten, was der Staatsapparat nicht hergibt: „Die Landkreiskommunen leben davon, dass Sie sich engagie-

ren“, appellierte Zangenfeind.

Wie wichtig der Kontakt und das Engagement von Helfern sind, davon berichteten auch drei Immigranten, die ihren Weg in der neuen Heimat erfolgreich gehen. Najd Boshi, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern aus Syrien, erzählte von ihrem Werdegang von der Semmelverkäuferin zur ersten Kapitänin bei der Schifffahrt auf dem Tegernsee. Sie dankte ihrem Chef, der ihr die Möglichkeit

gab, Verantwortung zu übernehmen, betonte aber auch, dass es die Hoffnung war, ihre Kinder nachholen zu können, die ihr nach der schwierigen Flucht Halt und letztlich die nötige Kraft gegeben habe. Die türkisch-stämmige Bosnierin Nazie Muhareмова-Ismail folgte 2012 mit ihren beiden Töchtern dem Mann nach Hausham. Für sie waren es die Nachbarin, die zur Omi für ihre Kinder wurde, das Café International der vhs Hausham, die Unterstüt-

zung ihrer Arbeitgeber und diverse Integrationskurse, die ihr halfen, sich von der Ausbildung im Ausflugslokal zur Sterilisations-Fachkraft im Krankenhaus Agatharied hochzuarbeiten. „Ich habe hier Hilfe erfahren wie nie zuvor in meinem Heimatland. Ich bin dankbar für die Menschen, die ich hier getroffen habe und die mein Leben wie Glühwürmchen in der Nacht erhellt haben“, sagte Muhareмова-Ismail.

Im Krankenhaus Agatha-

ried arbeitet auch Tesfaled Eyob aus Eritrea – früher als Spüler, heute als Krankenpfleger. Den Aufstieg schaffte der ehemalige Mathematik-Lehrer, indem er sich neben der Erwerbstätigkeit kontinuierlich weiterbildete. Nicht nur, dass er seine Arbeit in Agatharied liebt, seinen Führerschein gemacht und eine Familie gegründet hat: „Jetzt kann ich sagen, dass ich in Deutschland das zweite Mal geboren bin.“ Auch er wandte sich an die Helfer: „Danke, dass Sie auf unserer Seite sind und uns unterstützen.“

Die Helfer bekamen aber auch fachliche Informationen an die Hand. Alexander Pohl vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge etwa referierte über Sprachkursangebote und ihre Bedeutung für die Integration, Vertreter des Landratsamts und der Agentur für Arbeit erläuterten Aktuelles zu Fördermaßnahmen, Arbeitsvermittlung und Anerkennung von Abschlüssen. Volker Heins, Professor für Gesellschaftswissenschaften, machte in einem Impulsvortrag deutlich, wie sehr Migration Gesellschaften bereichert.

Thomas Mandl, Leiter der vhs Oberland, fasste zusammen: Für Integration brauche es Willensstärke. Aber auch Glück, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Menschen zu treffen.